

RTSTAGES

AET

FRIE

ELM III.

AUF DE

ILLUSTRI

AT

ALLE GOENNER UND FREUNDE

DES GYMNASIUMS

EHRERBIETIGST EIN

DR. FRIEDRICH SCHMIEDER

DES GYMNASII RECTOR,

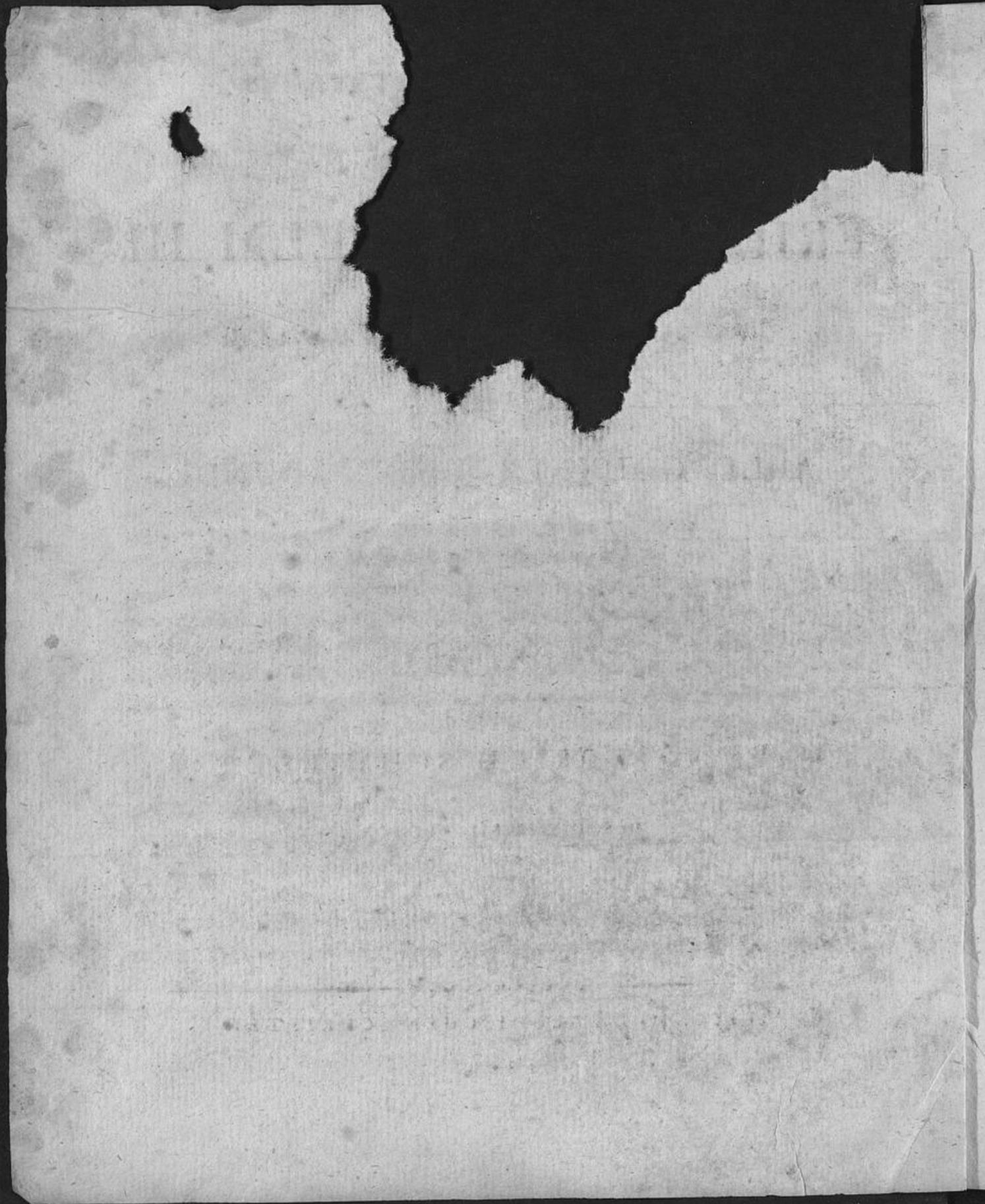


---

BRIEG, MIT FALCHISCHEN SCHRIFTEN

1804

BRIE (1804)  
2



**K**leine Gelegenheitschriften, welche bei Feierlichkeiten der Gymnasien ausgegeben werden, sind zwar vorzüglich geeignet, einem achtungswerthen Publicum von Zeit zu Zeit Nachrichten über die Verfassung der Gymnasien und die Abänderungen derselben mitzuthellen; aber ich würde zu voreilig seyn, wenn ich schon jetzt sowohl von den vorläufigen Einrichtungen für diesen Sommer, als auch von den Abänderungen reden wollte, welche mit Michaelis dieses Jahres vorgenommen werden möchten. Sie erfordern eine reifliche Ueberlegung und die Bestätigung unserer hohen Vorgesetzten. Ja, wenn es blos auf meine Neigung ankäme, so würde ich nie öffentlich davon reden, und lieber ganz ohne Geräusch nach meinen Kräften nützlich zu werden versuchen.

Ich benutze daher diese Gelegenheit, über einen andern Gegenstand, der aller Aufmerksamkeit würdig ist, über die Armee Alexanders des Grossen, einige Worte zu sagen. So klein sie der Zahl nach war, so konnte sie doch nicht nur den kolossalischen persischen Staat umstossen, sondern ein noch weit grösseres Reich gründen. Ich habe zwar bey dieser Abhandlung die Absicht, den studirenden Jünglingen des Gymnasiums das Verstehen der griechischen und römischen Schriftsteller über Alexanders Thaten zu erleichtern, wünsche aber doch auch, daß die Freunde des Alterthums diesen Versuch mit Nachsicht aufnehmen und ihn ihrer genauen Prüfung nicht unwürdig finden mögen. Ich beschränke mich für dies Mahl auf die Entwicklung der Bestandtheile des macedonischen Heeres, nach dem, was Alexanders Geschichtschreiber liefern. Ich erinnere  
mich

mich, daß Crophius davon nur wenig und selbst manches Falsche hat; ob aber Chausard oder ein anderer davon handelt, weiß ich nicht. Ich bemerke zugleich, daß ich nur das Wichtigste oder vielleicht Bezweifelte mit Beweisstellen belegt habe, ohne mich auf die Widerlegung irriger Meinungen neuerer oder die Nachlässigkeiten älterer Schriftsteller einzulassen.

Die ganze Armee Alexanders zerfällt in Fußvolk und Reuterei; beide in leicht und in schwer bewaffnete Truppen; beide 1) in Macedonier, welche *ἑταῖροι*, amici, genannt werden \*); 2) in Bundesgenossen, (socii, symmachi,) d. h. Soldaten, welche auf Alexanders Verlangen von den zwar unterworfenen, aber unter dem Scheine der Freiheit fortdauernden griechischen Staaten gesendet waren; 3) aus den Truppen der unterworfenen thrazischen und illyrischen Völker; 4) endlich aus den Söldnern, d. h. solchen, meist griechischen Truppen, die nicht auf Befehl ihres Staates dienten, sondern gegen ein Handgeld und Sold sich zum Kriegsdienste für den Alexander verpflichtet hatten. Auf Sold standen aber alle Truppen, und er war nach ihrer verschiedenen Würde oder Tapferkeit verschieden; ist aber wegen Mangel an Nachrichten nicht auszumitteln. Da man findet, daß die Gemeinen zu Fuß, welche sich einigermaßen ausgezeichnet hatten, und darum mehr Sold erhielten, etwa 45 rthr. Löhnung bekamen und deswegen *δεκαστάρηροι* hießen; die vorzüglich Ausgezeichneten aber, welche *διμοιρίται* hießen, noch mehr, nemlich doppelten, Sold zogen (Arr. Cap. VII, 23, 5. 6.); so erhielt vielleicht der gemeine Mann zu Fuß gewöhnlich etwa 30 rthl. jährlicher Löhnung.

Die Infanterie bestand beim Uebergange Alexanders nach Asien aus etwas wenig mehr als 30,000 Mann; im Treffen bei Gaugamela aus 40,000 Mann, wobei jedoch die in den eroberten Ländern zurückgelassenen Besatzungen nicht gerechnet sind; späterhin aber wuchs sie durch vielfache Werbungen in Europa und Asien auf mehr als 100,000 Mann ohne die Besatzungen an.

Das Hauptcorps der Infanterie bildeten die Macedonier, welche zuweilen alle zusammen *πεζῆταιροι* genannt werden. Sie wurden in 2 Haupttheile getheilt, deren jeder unter

\*) Vergl. Freinsb. ad Curt. III, 11, 27. Schon Homer braucht *ἑταῖροι* für Kameraden oder Landsleute.

unter einem General stand: 1) die Hypaspisten, und 2) die vorzugsweise so genannten Pezetären. Die ersten zerfielen in 2 Theile, das Agema zu Fuß, und die übrigen Hypaspisten, und waren das vornehmste Corps der Infanterie; daher das Agema, oft das königliche genannt, unter den Fußvölkern in allen Treffen den ersten, und die übrigen Hypaspisten den zweiten Platz einnahmen. Beide Corps waren 6000 Mann stark; das Agema enthielt 3000 Mann, wie Polybius (V, 65) von dem Agema des Ptolemäus ausdrücklich versichert; eben so stark waren die übrigen Hypaspisten, und jedes Tausend stand unter einem Obristen, dem Chiliarchen. General aller 6000 war unter Alexander zuerst Nicanor, dann Seleucus. Den dritten Ehrenplatz hatten die Pezetären, welche in 6 Abtheilungen (*τάξεις*) getheilt waren, die, wie die Chiliarchien der Hypaspisten, mit dem Namen ihrer Obristen, der Taxiarchen, benannt wurden. Einer derselben hatte aufser dem Commando seiner Taxis zugleich den Oberbefehl über das ganze Corps; unter Alexander, Craterus. Schon daraus, daß die Taxiarchen auch Chiliarchen genannt werden, kann man schliessen, daß jede Taxis 1000 Mann enthielt; diese Zahl aber stimmt auch genau mit der Angabe Diodors von Sicilien (B. XVII; 17.) überein, daß die ganze Macedonische Infanterie 12,000 Mann stark gewesen sei, indem das Agema 3000, die übrigen Hypaspisten 3000, die Pezetären aber 6000 betrug. Jedes Tausend war in 2 Hälften getheilt, die von Pentacosiarchen angeführt wurden; ferner jede Pentacosiarchie in 5 Hecato styen, und diese wieder in 10 Lochen oder Decaden, deren Führer Decadarchen oder Lochagen hießen. Als Alexander in seinen letzten Lebensjahren ein persisches Corps auf macedonischen Fuß einrichtete, bestand die Decade aus 16 Mann; es blieb also der alte Name, wenn gleich die Zahl der Mannschaft größer war.

Die Hypaspisten und Pezetären zusammen bildeten den fürchterlichen macedonischen Phalanx, dessen Eigenthümlichkeiten bekannt genug sind. Ich füge nur hinzu, daß die Pezetären unter allen am schwersten bewaffnet waren, und daher fast nur in der offenen Schlacht und beim Sturm auf eine Festung gebraucht werden konnten; die Hypaspisten hielten zwischen den Pezetären und den leichten Truppen das Mittel, und verrichteten den Dienst beider Arten von Truppen, wie es die Umstände erforderten.

Die Rüstung des Gemeinen war ein Helm von ungegerbten Rindsleder; leinene Panzer; eine Art Kriegsschuhe (*κρηπίδες*); runde mit starken Platten von Erz über-

überzogene Schilde, in der Breite von drei Spannen mit mässiger Wölbung, (das h. clypei, nicht scuta, wie Curtius zuweilen aus Nachlässigkeit schreibt;) schweren Lanzen (Sarissae) von 14 bis 16 cubitus (d. h. reichlichen halben Ellen) Länge, so das beide Hände zum Halten des gesenkten Spiees nöthig waren; ein auf den Hieb eingerichteter Degen. Das sie zugleich einen kurzen Spies zum Werfen gehabt hätten, ist kaum glaublich, ob es gleich ein paar Stellen sagen; sie müßten denn den kurzen eher abgeworfen haben, als sie sich des langen bedienten. Die Rüstung der Officiere unterschied sich nur durch verhältnißmässige grössere Schönheit und Kostbarkeit. Als Alexander in Indien einrückte, liess er die Schilde seiner Truppen mit Silberblech belegen. Kein Schriftsteller sagt bestimmt, welcher Truppen? aber aus der Vergleichung einiger Stellen \*) erhellt, das es gewiss die sogenannten übrigen Hypaspisten, wahrscheinlich aber alle Hypaspisten waren, welche darauf den Namen Argyraspiden erhielten.

Noch ist zu bemerken, das die eigentlichen Macedonier alle zum Kriegsdienste verpflichtet waren; versteckten sie sich, so wurden sie selbst aus den Wohnungen königlicher Personen mit Gewalt geholt, (Curt. VII, 1, 37.); verheirathete Männer waren so wenig frei als unverheirathete (Arr. I, 24.); es findet sich nicht einmal, das sie nur auf eine bestimmte Zeit hätten dienen müssen. Alexanders Armee bestand vielmehr grossentheils aus alten Kriegern. Ferner bemerke ich, das jedes einzelne Regiment seinen Canton hatte, aus dem es recrutirt wurde. Perdicas z. B. commandirte die Taxis der Oresten und Lyncesten, zwei macedonischer Völkerschaften. Alle Oresten also, welche mit den Recrutentransporten nach Asien kamen, verstärkten sein Regiment. So war es auch mit den übrigen Regimentern. Vergl. Arr. Buch III, 16, 19. Nach der Schlacht bei Gaugamela scheint hierin eine Veränderung gemacht worden zu seyn, aber Curtius (B. V, 2, 2 — 5.) ist theils undeutlich, theils verdorben.

Zur schweren Infanterie gehören ausser den Macedoniern noch 7000 Bundesgenossen, und 5000 Söldner. Die Bundesgenossen kommen in keiner Schlacht vor, und scheinen nach einigen Nachrichten zu Besatzungen der eroberten

\*) Iust. XII, 7. Diod. XVII, 57. Curt. IV, 13, 27. VIII, 5. 4. und Arr. Exped. VII, 11, 5.

ten Länder und Städte gebraucht worden zu seyn. Die Söldner aber, welche mit den Ausländern zu Fuß einerlei zu seyn scheinen, kommen öfter vor, wurden zuweilen hart mitgenommen und aus Europa stark recrutirt. Alexander vermehrte sie auch durch ein kleines Corps, welches er aus dem Reste der Griechen errichtete, die sich nach des Darius Tode ergaben. Obergeneral der gesammten macedonischen und andern schweren Infanterie war Parmenio.

Dafs Alexander beim Fortschreiten seiner Eroberungen aus seinen neuen Provinzen neue Truppen dieser Art warb, versteht sich fast von selbst; aber wie schuf er sich aus den weichlichen Asiaticern ein brauchbares Heer? Er liefs ganz junge schöne Leute ausheben, gab den Satrapen auf, sie nach macedonischer Art zu bilden, und in den Waffen zu üben, liefs sie nach etlichen Jahren zu sich führen, 30,000 an der Zahl, und als sich seine alte Armee, des Krieges müde, empörte, formirte er jene in ein Agema, in Hypaspisten und Pezetären, ganz wie den alten Phalanx, und brachte allein dadurch das alte Heer zur vollkommenen Unterwürfigkeit.

Ich komme auf die leichten Truppen, welche gewöhnlich γυμνοὶ oder ψιλοὶ sc. τῶν ὀπλῶν genannt werden, weil sie keine Schilde und Panzer trugen, da bei ihnen alles auf Schnelligkeit der Bewegungen ankam. Alexander hatte einen Haufen Bogenschützen, der in den Schlachten meistens in zwei Theile getheilt wurde. Da die Cretenser die ausgezeichnetsten Schützen unter den Griechen waren, so hatten sowohl die griechischen Staaten bei ihren Kriegen ein Corps derselben in Sold, als auch die Könige von Macedonien. Späterhin hiefs aber immer noch das Corps der Bogenschützen die Cretenser, wenn gleich ein großer Theil der Mannschaft nicht mehr Cretenser waren. Beim Alexander hiefsen sie und waren wenigstens viele Cretenser; doch kommen auch einmal macedonische Bogenschützen vor (Arr. Cap. III, 12, 3.), wenn es nicht ein Schreibfehler ist. Sie trugen blos den Bogen und Pfeile. Bald mußten sie in vollem Laufe den Feind angreifen, oder wurden von der Reuterei mitgenommen, und in der Nähe des Feindes abgesetzt, so dafs dieser auf einmal doppelt angegriffen wurde; oder sie deckten die Flanke oder den Rückzug; oder hielten den Feind auf; oder lockten ihn aus einem sichern Platze hervor, oder mußten den Weg recognosciren.

Den nemlichen Dienst verrichteten die Agrianer, welche den König begleiteten, nur daß ihre Waffen Wurfspieße waren. Ihr Name giebt zugleich die Nation an, von welcher sie stammten. Nach Diodor waren die Agrianer und Bogenschützen zusammen 1000 Mann stark, nach Arrian (I, 11.) aber 2000 Mann, und dies ist wahrscheinlicher. Bestimmt ist sonst die Stärke jedes Theils nicht angegeben,

Die Thrazier zu Fuß führten den Wurfspieß. Die Triballer aber und Illyrier, welche Diodor erwähnt, kommen in der Geschichte selbst nur äußerst selten vor; dagegen aber ein Corps Wurfspießwerfer unter Balacros, und ein Haufen Schleuderer, welche daher wahrscheinlich aus jenen Nationen geworben waren. Wie stark jeder Haufe dieser leichten Truppen war, ist nirgends angegeben. Zusammen giebt ihnen Diodor 5000 Mann.

Es hatten also der Phalanx	— 12000 Mann,
Die Bundesgenossen und Söldner	— 12000 —
Die Agrianer und Bogenschützen	— 2000 —
Die Thrazier, Illyrier und Triballer	— 5000 —
	<hr/>
	Summa 31,000 Mann.

An Reuterei hatte Alexander als er nach Asien überging, nach Arrian etwas über 5000 Mann; nach Diodor 4500 Mann; in der Schlacht bei Gaugamela aber 7000 Mann.

Den ersten Rang nicht bloß unter der Reuterei, sondern in der ganzen Armee, hatte die macedonische, *οἱ ἑταῖροι τῶν ἰππέων*, oder *ἡ ἑταίρων ἵππος*, unter welcher der vornehmste Adel diente. Sie bestand aus 8 Abtheilungen (*ἴλας*, Escadrons), deren jede ihren bestimmten Canton in Ober- oder Nieder-Macedonien hatte. Doch wurde dies nach dem Treffen bei Gaugamela dahin abgeändert, daß z. B. nicht alle frischen Truppen aus Bottiaea zu der Escadron von Bottiaea, unter einen Bottiaeischen Officier kamen, sondern sie wurden da ins Glied gestellt, wo es fehlte; und zum commandirenden Officier wurde nicht mehr gerade ein Bottiaeer, sondern ein ausgezeichnet tapfrer Mann gewählt. Jede der 8 Abtheilungen hatte ihren

ihren Anführer, den Ilarchen, und wurde, jedoch erst nach dem Treffen bei Gaugamela, in 2 λόχοις ἵππικῶν oder ἑκατοστίαις getheilt, (Arr. III, 16, 20. VI, 27, 14.) deren Anführer, die Lochagen, aus den Tapfersten des Corps gewählt wurden. Zwei Escadrons machten eine Hipparchie aus, und standen unter einem Hipparchen, obgleich diese Namen zuweilen auch für Ile und Ilarch gesetzt werden. Zu den vier alten Hipparchien kam erst gegen das Ende Alexanders die fünfte hinzu. Alle Hipparchien endlich standen zuerst nur unter einem General, dem Philotas; weil dies aber gefährlich schien, wurden sie nach dessen Tode in 2 Tetrarchien oder Chiliarchien (der Reuterei) getrennt, deren jede ihren General erhielt. Die ersten Chiliarchen waren Clitus und Hephästion. Die erste Escadron, bei welcher Alexander seinen Platz zu nehmen pflegte, heisst gewöhnlich das Agema zu Pferde oder die königliche Escadron der Freunde. Es gab also ein Agema zu Pferd und zu Fuß. Die Stärke des ganzen Corps scheint nicht immer gleich gewesen zu seyn. Nach Diodor betrug sie beim Uebergange nach Asien 1500 Mann. Da aber oft vorkommt, daß ein Agema der Reuterei aus 300 Auserlesenen bestand, und noch zu Alexanders Zeit jede Escadron in 2 Hecatostyen getheilt wurde, so scheint die Stärke von 1700 Mann (Arr. Exped. VI, 14, 7.) sehr passend. Daraus, daß die beiden Generale des Corps zuweilen Chiliarchen genannt werden, kann man nicht sicher schliessen, daß es 2000 Mann betragen habe. Die Tapferkeit dieses Corps war außerordentlich, und entschied die meisten Schlachten. Zwar war es schwer bewaffnet, aber doch wurde es oft nebst den leichten Truppen zu den schnellsten Expeditionen gebraucht. Andre macedonische Reuterei gab es nicht; aber in den letzten Jahren seiner Regierung errichtete Alexander ein ähnliches Corps aus edlen Persern. Ob der König die Pferde gab, ist ungewiß. Es gab aber bei jedem Corps Reuterei einen Officier (γραμματεὺς, scriba equitum) der, unter andern, für die Ersetzung der gefallenen Pferde zu sorgen hatte. Aus Curtius (VII, 1.) sehn wir, daß gewöhnlich die obern Officiere ihre überflüssigen Pferde hergeben mußten, und es scheint nicht, als wenn sie ihnen wären ersetzt worden.

An Tapferkeit gleich waren die thessalischen Reuter, 1500 der Zahl nach; am ausgezeichnetsten unter ihnen selbst die pharsalischen. Sie waren schwer bewaffnet, und wurden außer den Schlachten wenig gebraucht. Als Truppen von Bundesgenossen zum persischen Kriege, wurden sie nach völliger Ueberwindung

))

des

des Darius entlassen. Ihre Generale waren zuerst Calas, dann Alexander des Aëropus Sohn, dann Philippus. Sie wurden vom Könige gesetzt.

Die übrigen Bundesgenossen zu Pferd waren beim Uebergange nach Asien zwar nur 600 Mann stark, wurden aber durch nachgeschickte Transporte sehr vermehrt. Sie waren theils Peloponneser (Achäer, Argiver, Eleer) theils Boeoter, Locrer, Phocenser und andre. (Die Aetoler und Acarnaner, geschickte Wurfspieswerfer, gehören zur leichten Cavallerie.) Die Generale waren Philippus, und nach dessen Versetzung zu den Thessalern, Erigyus. Ein anderes Corps derselben commandirte Coeranus. Sie wurden, wie die Thessalier nach des Darius Tode entlassen; es ließen sich aber, wie es scheint, die meisten für Sold anwerben und dienten unter dem Titel Söldner oder Ausländer, unter ihren vorigen Anführern. Coeranus z. B. hatte noch 800 Mann.

Außer diesen hatte aber Alexander auch gleich vom Anfange Söldner zu Pferd, zwei Corps bei Issus, drei bei Gaugamela, unter Cleander, Menidas und Andromachus. Die ganze Zahl derselben giebt niemand an; sie war auch niemals gleich, und wurde durch Werbungen oft vermehrt. — Die Waffen dieser Reuter waren im Ganzen die nemlichen, wie bei den Fußgängern, aber leichter. Die Spieße waren nicht so lang.

Zu der leichten Cavallerie gehörten, ausser den eben genannten Acarnanern die Thrazier zu Pferd, und die Paeonen, welche zusammen genannt, zuweilen auch getrennt werden. Anfangs hatten sie nach Diodor zusammen 900 Pferde, wurden aber nachher verstärkt. Da sie mit langen Sarissen, welche Livius romphaeas nennt, bewaffnet waren, hießen sie oft Sarissophoren; von ihrem Geschäfte werden sie nicht selten Prodrömen und Kundschafter genannt. Sie waren in einige Escadrons getheilt, und wurden bald zusammen bald theilweise zu den schnellsten Expeditionen, zum Recognosciren der Wege, der Feinde, zum ersten Angriffe und Aufhalten der Feinde, überhaupt wie die leichten Truppen zu Fuß gebraucht.

War also das Agema nebst den 7 andern Escadrons der Freunde

anfangs	—	—	1500 Mann,
die Thessalier	—	—	1500 —
die Bundesgenossen	—	—	600 —
die Thrazier und Paeonen	—	—	900 —

so haben wir 4500 Mann Reuterei, nach Diodors Angabe; rechnen wir einige hundert Söldner zu Pferd, ich will nur sagen 600 dazu, so kommen 5100 Mann heraus, welches mit Arrians Angabe stimmt.

Dafs Alexander nach Asiens Eroberung von dessen Nationen neue Corps Reuterei errichtete, ist durch viele Angaben gewifs. Ich führe die wichtigsten an. Nicht lange vor seinem Zuge gegen die Marder am Caspischen Meere errichtete er ein Corps Hippacöntisten, Wurfspießwerfer zu Pferd, und dann ein Corps Hippotoxoten oder Bogenschützen zu Pferd aus der Nation der Daher zwischen dem Oxus und dem caspischen Meere. Alle dortige Nationen sind treffliche Reuter und Bogenschützen, und das Wort Dahn, bedeutet im Mogolischen Reuterei. Beide Corps waren zum Scharmuziren vortrefflich, und verrichteten den nemlichen Dienst zu Pferd, den die Agrianer und Bogenschützen zu Fufs hatten.

Alexander hat auch (nach Jul. Pollux B. I. Abschn. 132.) zuerst ein Corps von Reutern, Dimachae genannt, gestiftet, dessen Rüstung leichter war als die der schweren Infanterie, schwerer als die gewöhnliche der Reuter. Die Leute waren auf den Dienst zu Fufs und zu Pferd geübt. Gewöhnlich dienten sie zu Pferd, aber so bald es die Umstände erforderten, safsen sie ab, liefsen die Pferde in den Händen der Leute, welche ihnen zu diesem Zwecke folgten, und fochten als Infanterie. Curtius (B. V, 13, 8.) giebt ihre Zahl auf 300 an. Die andern Historiker erwähnen sie nicht. Die Stelle des Curtius aber trifft mit der des Arrian (B. III, 2, 12.) zusammen, wo er erzählt, dafs Alexander, um den Darius zu verfolgen, ohngefähr 500 Reuter habe absitzen, dagegen eben so viele Officiere und auserlesene Leute von der Infanterie habe aufsitzen lassen. Es ist sehr wohl möglich, dafs er damals oder bald nachher ein eignes Corps der Dimachen bildete, wenn es gleich die Historiker, wie so manches Andere, nicht bestimmt erzählen.

Noch

Noch muß ich etwas von den Somatophylaken hinzu fügen. Zuweilen scheinen diesen Namen die jungen Leute zu führen, welche sonst *παῖδες* (*pueri nobiles*) hießen, und das Geschäft hatten, den König zu bedienen. Nach einer entweder alten, oder wahrscheinlich erst von Alexanders Vater gemachten Einrichtung wurde aus dem vornehmen macedonischen Adel eine Anzahl junger Leute ausgewählt. Diese hatten abwechselnd die Aufwartung bei dem Könige, die Wache, wenn er schlief, führten das Ross vor, wenn er ausreiten wollte, und begleiteten ihn zu Pferde auf der Jagd, in der Schlacht. Doch wurde dabei ihre Bildung nicht vernachlässigt. Sie durften mit dem Könige, welcher nach alter Sitte lag, zuweilen auch saß, sitzend essen, von niemand als auf seinen Befehl geschlagen werden, und wurden nachher zu Officierstellen befördert. Ihre Anzahl stieg gewiß über 50. Denn so viel führte Amyntas dem Alexander auf einmal nach Asien. Vergl. Curt. V, 1, 42.

Etwas ganz anders sind die eigentlichen Somatophylaken (*σωματοφύλακες* oder *σωματοφύλακες βασιλικοί*), deren nur 7 waren. Erst um den Peucestas, der mit eigener Aufopferung Alexandern das Leben gerettet hatte, ausgezeichnet zu belohnen, und ihm den Weg zu einer großen Satrapie zu bahnen, errichtete Alexander die achte Stelle. Ihren Namen hatten sie davon, daß sie abwechselnd, wie es scheint, 2 auf einmal, immer beim Könige waren, und unmittelbar vor seinem Schlafzimmer sich aufhielten. Die einzige Stelle, welche dies Geschäft bestimmt erwähnt, ist Curt. VIII, 6, 21. 22., andere spielen darauf an. Aber im Falle einer Krankheit des Königs mußten alle oberen Officiere im Vorzimmer seyn. Ungeachtet dieses Dienstes waren aber doch diese Somatophylaken nächst den alten Obergeneralen, dem Parmenio, Craterus u. a., die vornehmsten Officiere der Armee. Sie waren theils zugleich Anführer einzelner Corps der macedonischen Infanterie, wie Perdicas, meistens aber der macedonischen Reuterei, theils commandirten sie oft die kleineren Heere, welche von der Hauptarmee detachirt wurden. Aus ihrer Mitte wurden öfters die Satrapen großer Provinzen genommen. Die berühmtesten unter ihnen sind Hephästion, Leonnatus, Perdicas, Lysimachus, und Ptolemäus des Lagus Sohn.

Von den Feldzeichen der macedonischen Corps finde ich nur eine einzige sichere Stelle. Denn wenn Curtius häufig sagt: *ante signa ire, stare; signa sequi, circum-*

circumagere, so sind dies blos lateinische Redensarten, aus denen kein Schluss zu machen ist. Aber Arrian erzählt (B. VII, 14.) daß Alexander nach Hephästions Tode keinen andern an seine Stelle gesetzt habe, damit sein Regiment immer fort seinen Namen führe, und immer dem Feldzeichen folge, welches ihm Hephästion gegeben habe. Hieraus folgt, daß das Corps sein Feldzeichen (jetzt Fahne) nicht vom Könige, sondern von seinem General, dessen Namen es führte, empfing.

Daß die Armee ihre Trompeter (*σαλπικτάς*) hatte, welche die Zeichen zum Aufbruch, Angriff u. s. f. gaben, kommt oft vor.

Etwas der Artillerie ähnliches gab es nicht außer den Catapulten, vermittelt welcher große schwere Pfeile in eine sehr ansehnliche Weite geschossen wurden. Alexander brauchte sie nicht in der offenen Schlacht, aber bei andern Gelegenheiten; z. B. als er den Jaxartes passiren wollte, vertrieb er die Feinde vom jenseitigen Ufer. Tiefen Reihen aber konnten sie nicht gefährlich werden.

Alexanders Heer begleiteten auch noch Zimmerleute (*μηχανοποιοί*), um bei Belagerungen und andern Gelegenheiten die gewöhnlichen Maschinen zu bauen. Alle andre Geschäfte, als Holz fällen, Wälle aufwerfen, Mauern heimlich untergraben, damit sie unvermuthet einstürzten, verrichtete der Soldat.

Die Bagage war anfangs sehr gering, theils weil die Armee klein, und durch den beständigen Kriegsdienst unter Philipp äußerst abgehärtet war; theils wegen der damaligen Art der Waffen. Seine Waffen und das Unentbehrlichste trug der Soldat beim Marschiren auf den Rücken. Auf Wagen und Lastthieren wurden die Felle zu den Zelten, welche auch die Stelle der Pontons vertraten, (indem sie mit trockenem Reifsholz ausgestopft, genau zusammen genäht und zu Schläuchen gebildet wurden, vermittelt welcher der Soldat die Flüsse passirte) etwas an Lebensmitteln und das übrige fortgebracht. Erst durch die große Beute und den daher entstandenen Luxus wurde späterhin der Train der Bagage groß und beschwerlich. Lebensmittel wurden nur auf wenige Tage mitgenommen; an Magazine aber wurde nicht gedacht, weil das kleine Heer überall bald so viel fand, als es brauchte; oder im Gegentheil seiner Leichtigkeit wegen geschwind in eine fruchtbare Gegend geführt werden konnte. Nur mußte er in der Schlacht den

Sieg davon tragen. Wenn daher Alexander in den eroberten Ländern und Festungen Besatzungen liefs, so geschah es blos, um den Abfall zu verhüten, nicht um feste Punkte zur Deckung der Bedürfnisse zu gewinnen,

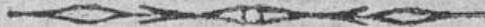
Zu dieser kurzen Abhandlung hat mir eine angenehme Pflicht Gelegenheit gegeben, welche ich zu erfüllen eile. Das hiesige Gymnasium feiert, um mit den Seegenswünscher vieler Tausende auch den seinigen zu vereinigen, das Geburtsfest unsers erhabenen Königs. Nach halb neun Uhr werden zuerst die Primaner:

Friedrich Wilhelm Hoffmann	}	sämtlich aus Brieg
Wilhelm Hetzer — —		
Wilhelm Nagel — —		
Friedrich Gäbel — —		
Ferdinand Bineek — —		
Wolf Benjamin Schück — —	}	aus Löwen
und Carl Lange — —		

ihre Reden halten; dann werde ich mir die Ehre geben, von den Verdiensten unsers allergnädigsten Königs um die Lehranstalten Seiner Staaten einiges zu sagen und mit dem aufrichtigsten Wunsche für das Wohl unseres theuresten Monarchen, des Friedenerhalters, beschließen.

Ich lade daher alle Gönner und Freunde des Gymnasiums ehrerbietigst ein, das Fest desselben durch Ihre Gegenwart zu schmücken, und die jungen Redner durch Ihre belohnende Anwesenheit zu fernerer nützlichen Thätigkeit zu ermuntern.

Brieg den 1. August 1804.



Sieg davon tragen. W  
 gen Besatzungen liefs,  
 feste Punkte zur Decke

Zu dieser kurzen  
 geben, welche ich zu  
 Seegenswünschen viele  
 unsers erhabenen König

Friedrich W  
 Wilhelm H  
 Wilhelm N  
 Friedrich G  
 Ferdinand B  
 Wolf Benja

und Carl Lange  
 ihre Reden halten; dar  
 unsers allergnädig  
 einiges zu sagen  
 theuresten Monarchen,

Ich lade daher a  
 das Fest desselben durc  
 Ihre belohnende Anwe

Brieg den 1.

en Ländern und Festun-  
 zu verhüten, nicht um

Pflicht Gelegenheit ge-  
 um feiert, um mit den  
 einigen, das Geburtsfest  
 die Primaner:

Brieg

on den Verdiensten  
 lten Seiner Staaten  
 e für das Wohl unseres

iums ehrerbietigst ein,  
 die jungen Redner durch  
 keit zu ermuntern.

